

Neue Registernamen aus den letzten Jahren

von Roland Eberlein

In den letzten Jahren ab ca. 2000 sind vergleichsweise wenig Orgeln neu gebaut worden. Aber in deren Dispositionen treten überraschend viele neue Registernamen auf. Eine Liste der mir bekannt gewordenen neuen Namen mit Erläuterungen lasse ich weiter unten folgen.

Überfliegt man diese Liste, so stellt man schnell fest, daß es sich in den allermeisten Fällen lediglich um neue Namen, nicht aber um in der Sache neue Register handelt. Von daher sind fast alle diese neuen Namen eigentlich überflüssig. Mit einiger Wahrscheinlichkeit werden sie deshalb keine weitere Verbreitung in der Orgelwelt finden. In vielen Fällen wäre eine Übertragung der Namen auf andere Orgeln auch gar nicht sinnvoll, da sie von lokalen Spendern oder dem Ortsnamen abgeleitet worden sind.

Auch wenn diese Namen also höchst vergänglich sind und in wenigen Jahrzehnten vielleicht bereits wieder verschwunden und vergessen sein werden, lohnt es sich doch, einen kurzen Blick auf dieses Phänomen zu werfen, denn es macht charakteristische Eigenheiten der heutigen Orgelwelt bewußt. Man kann die neuen Registernamen nach der Art ihrer Entstehung in vier Gruppen ordnen:

1. Namen, die einen Spender oder lokalen Verantwortlichen ehren sollen. Hierher gehört z.B.: Clementinchen, Euphrasia, Josephsflöte, Kardinalstrompete, Mattestis, Mergenthaler-Flöte, Pfeiffer, Qualterio, Schwabflöte, Taubelius, Tuba capitularis, Tuba episopalis, Vox Eva, Weingartmann. Dies ist mit Abstand die größte Gruppe der neuen Namen. Ihr Aufkommen hängt zweifellos damit zusammen, daß die Orgelwelt aus finanziellen Gründen sehr viel stärker als früher von privaten Spendern und einflußreichen lokalen Persönlichkeiten abhängig ist – und diese sehr viel größeren Wert als früher auf eine "Verewigung" ihres Namens legen, um über ihr Leben hinaus eine Spur zu hinterlassen. Das mag mit der Aufhebung früherer gesellschaftlicher Klassen und der stärkeren Egalität in unserer demokratischen Gesellschaft zu tun haben, möglicherweise auch mit verstärkten Zweifeln an einem Leben nach dem Tode.

2. Namen, die auf den Ortsnamen, die Ortsgeschichte, auf Besonderheiten des Ortes oder auf den Namen des Kirchenpatrons verweisen. Hierher gehören z.B.: Asparagus pensilis, Alpflöte, Clairvallia, Marienflöte, Perkeo, Tromba aalensis, Valentinus, Voix Francois-Xavier, Vox Margarethae. Bei diesen Namen bestand offensichtlich der Wunsch, die Orgel (und damit die Gemeinde und ihre Verantwortlichen) durch einen einzigartigen Registernamen auszuzeichnen, den keine andere Orgel der Welt besitzt. Die Verantwortlichen wollten mit dem Bau der Orgel etwas Besonderes, Einmaliges, Einzigartiges schaffen und dies mit dem neuen Namen auch dokumentieren.

3. Namen, die entweder in durchaus herkömmlicher Weise Bezug nehmen auf ihre Konstruktionsweise, oder auf die zugrundeliegende Anregung verweisen, oder den Registerklang charakterisieren. Dazu zählen z.B.: Blues-Quarte, Buzène, Europhon, Guarneri-Terz, Kawalflöte, Oregonal, Perkutant, Posthorne, Schrägflöte, Vox Balaena, Vox strigis. Die Intention, die dahinter steht, dürfte durchaus ähnlich sein wie unter Punkt 2 – nur daß zumindest in einigen dieser Fälle tatsächlich neuartige Register konstruiert und benannt wurden.

4. Scherznamen: Penicillus, Plumbum. Der Orgelbauer wollte wohl die zukünftigen Spieler der betreffenden Orgel zu einem Schmunzeln anregen.

Hier nun die Namensliste mit Erläuterungen:

Asparagus pensilis 8': Alfter, St. Matthäi, Klais 2008; „Asparagus pensilis = schwebender Spargel“ – der Name spielt auf den jahrhundertealten Spargelanbau in Alfter an. Es handelt sich um ein sehr eng mensuriertes Schwebungsregister, das neben Weidenpfeife 8' disponiert ist, also wohl um ein schwebendes Salicional.

Alpflöte 8': Alpirsbach, eh. Klosterkirche, Claudius Winterhalter 2009; die Pfeifen dieses Registers sind zylindrisch-offen und sind horizontal im Prospekt angebracht, mit Labien zum Boden gerichtet, die Mündungen sind aufgerieben wie bei spanischen Trompeten, die Mensur scheint recht weit zu sein. Der Name könnte abgeleitet sein von dem Ortsnamen Alpirsbach.

Blues-Quarte 2f. 1 1/7'+16/19': Düsseldorf-Oberkassel, Auferstehungskirche, W. Sauer 2002-04; das Register ist in der Sache identisch mit dem Register Siebenquart oder auch Hörnlein, das Helmut Bornefeld in den 1960er-Jahren disponiert hat. Der Name könnte anspielen auf einen in Blues und Jazz vorkommenden Dur-Moll-Sept-Akkord (z. B. in weiter Lage: G - d - h - f' - b', wobei f' und b' von dem Register Blues-Quarte geliefert werden. Die Quarte zwischen diesen beiden Tönen weicht stark von der reinen Quarte ab.

Buzène 16': Paris, St. Louis en l'Île, Bernard Aubertin 2000-05; das Register ist zwischen Posaune und Fagott anzusiedeln. Der Name Buzène ist ein französischer Neologismus für lat. buccina Waldhorn, Hirtenhorn, besonders Signalhorn.

Clairvallia 4': Clairvaux les Lacs, Bernard Aubertin 2012; es handelt sich um eine Flöte 4' im zweiten, mit Flötenstimmen besetzten Manual, die offensichtlich nach dem Ortsnamen Clairvaux (lat. Clara Vallis) benannt wurde.

Clementinchen 4': Sankt Gerold, Christoph Enzenhofer 2000ca.; es handelt sich um ein Regal mit gedrechselten hölzernen Aufsätzen. Der Name Clementinchen 4' erinnert an die frühere, verstorbene Klosterköchin Klementine Schnetzer, die viele Jahre lang zwei Stöcke zum Gehen verwendete. Darauf spielt die Fußtonbezeichnung 4' an: Zwei Füße und zwei Stöcke sind zusammen quasi vier Füße ...

Europhon: Düsseldorf-Oberkassel, Auferstehungskirche, W. Sauer 2002-04; es handelt sich um ein idiophones Register mit Klangplatten und Resonanzröhren, das gekoppelt ist mit dem beweglichen Kranz von 12 Sternen über dem Hauptwerk, der an den Sternenkranz in der Flagge der Europäischen Union erinnert – daher der Name Europhon.

Euphrasia: Koblenz, St. Florin, Förster & Nicolaus 2010; es handelt sich um ein Nebenregister, das einen rein gestimmten D-Dur Dreiklang ertönen läßt. Der Orgelneubau wurde ermöglicht durch die großzügige Spende von dem Arzt Dr. Auge. Das Register wurde vom Orgelbauer als Dank an Dr. Auge gestiftet. Hierauf spielt der Name an: Euphrasia ist die lateinische Bezeichnung für die Augentrost, im Volksmund auch Augendank genannt.

Guarneri-Terz 1 13/19': Düsseldorf-Oberkassel, Auferstehungskirche, W. Sauer 2002-04; das Register läßt eine unharmlose Mollterz über dem Grundton erklingen. Es wurde benannt nach der historischen Geigenbauerfamilie Guarneri, deren Geigen angeblich eine Mollterz im Klangspektrum aufweisen.

Josephsflöte 8': Obernburg/Main, St. Peter u. Paul, Rensch 2006; es handelt sich um eine überblasende Flöte, deren Namen an den hochherzigen Mäzen und früheren Obernburger Pfarrer Joseph Bachmann erinnert.

Kardinalstrompete: Mainz, Dom, Querhausorgel, 2003; das Register befindet sich im Wächterhäuschen im nördlichen Querhaus: Mittels einer Fernbedienung werden die Fenster des Häuschens geöffnet, und die auf einem Schlitten stehenden gekröpften Pfeifen fahren langsam vor. Der Name verweist auf den langjährigen Mainzer Bischof Karl Lehmann, der 2001 zum Kardinal ernannt worden ist.

Kawalflöte 4': Düsseldorf-Oberkassel, Auferstehungskirche, W. Sauer 2002-04; Holz, D Met., es handelt sich um eine überblasende Flöte. Der Name Kawal oder Kaval verweist auf eine in Bulgarien, Rumänien, dem Balkan und in der Türkei gebräuchliche Flöte ähnlich der arabischen Nay.

Marienflöte 8': Witten/Ruhr, St. Marien, Siegfried Schmid 2009; die mit diesem Namen bezeichnete Flöte steht im Hochdruckwerk und ist offensichtlich benannt nach der Kirchenpatronin.

Mattestis 16': Rheinfelden, Bestattungshaus Frank, Mathis 2006; ein Zungenregister im Pedal. Über Bauweise und Namensherkunft ist nichts bekannt; vermutlich soll der Name an eine Person erinnern.

Mergenthaler-Flöte 4': Eschweiler/Wiltz, St. Mauritius, Wolfgang Eisenbarth 2004ca.; bei der Mergenthaler-Flöte handelt es sich etwa um eine Holzflöte in pyramidalen Form. Ihr Name erinnert an einen in Eschweiler gefallenen amerikanischen Soldaten Mergenthaler. Dessen Familie tätigte 1948 eine Spende an die Eschweiler Pfarrei, mit der damals eine neue Orgel errichtet wurde.

Oregonal 8': München, Dom, Sakramentskapelle, Georg Jann 2006; es handelt sich um ein streichendes Salizional aus Oregon Pine. In der 1985 von Jann errichteten Orgel sind alle Register aus Holz und nach dem jeweiligen Holz benannt,

aus dem sie gebaut wurden (z.B. Birnenflöte, Buchenterz). Dieses Prinzip wurde bei dem 2006 eingesetzten Register Oregonal beibehalten.

Penicillus 1/2': Stuttgart, St. Fidelis, Vleugels 2005; "penicillus" = lat. Schwänzchen oder Pinsel; hinter diesem Zug verbirgt sich ein Pinsel zur Reinigung der Tastatur.

Perkeo: Heidelberg, Jesuitenkirche, Kuhn 2009; dieses Nebenregister erinnert an den Zwerg Perkeo am Heidelberger Hof: bei seiner Betätigung erhebt sich ein Zwerg mit Weinbecher über das Orgelgehäuse.

Perkutant: Ahaus-Wüllen, St. Andreas, Christian Lobback 2001; Perkutant (von lat. percutio: heftig erschüttern, schlagen) ist ein neuartiges idiophones Register, das auf eine Anregung von György Ligeti in den 1980er-Jahren zurückgeht. Zwei kreisrunde Metallplatten, deren Ränder nach oben abgewinkelt sind, werden mittels einer zuschaltbaren Tangenten-Mechanik, die in die Pedaltraktur integriert ist, durch zwei unbefilzte Holzschlegel angeschlagen. Die Schlagenergie kann vom Spieler durch unterschiedliche Schlagtechnik variiert werden. Auch komplizierte Rhythmen und schnelle Pedalläufe sind darstellbar. Der klirrend-metallische Klang ist reich an Obertönen und mischfähig.

Pfeiffer 4': Leutenbach/Oberfranken, St. Martin, Mathis 2007; in der Sache handelt es sich um eine Blockflöte 4', die benannt wurde nach dem Eichstätter Domprobst i.R. Josef Pfeiffer, der in Leutenbach geboren wurde und die Orgel stiftete.

Plumbum 2/3': Stuttgart, St. Fidelis, Vleugels 2005; "plumbum" = lat. "Blei", der Zug öffnet eine Schublade mit einem Bleistift.

Posthorne 8': Clairvaux les Lacs, Bernard Aubertin 2012; die Bauweise des Registers ist unbekannt. Der Name ist wohl von dem deutschen Wort Posthorn abgeleitet.

Qualterio 16': Sankt Gerold, Christoph Enzenhofer 2000ca.; es handelt sich um ein Regal mit gedrechselten Holzbechern. Der Name Qualterio (eigentlich Walterio) erinnert an Walter Landis, der den Bau der Orgel finanziell unterstützt hat.

Schrägflöte 8': Regensburg, Stiftskirche St. Johann, Wolfgang Eisenbarth 2004; dem Namen nach zu schließen dürfte es sich um eine hölzerne Flöte mit schrägem Labium handeln. Schräge Labien wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Mitteldeutschland bei hölzernen Hohlflöten und Harmonicas gelegentlich zur Anwendung gebracht.

Schwabflöte 8': Zeil am Main, Thomas Eichfelder 2009; der Name erinnert an Pfarrer Schwab, unter dessen Regie die Orgel gebaut wurde. Über die Bauweise des Registers ist nichts bekannt.

Sonneton: Ahaus-Wüllen, St. Andreas, Christian Lobback 2001; es handelt sich um ein idiophones Register mit 4 Klangröhren. Über die Hintergründe des Namens ist nichts bekannt.

Taubelius 8': Krieglach/Steiermark, Christoph Enzenhofer 2007; mit diesem Namen ist ein gedecktes Regal mit gedrechselten Holzköpfen und Holzbechern bezeichnet. Der Name erinnert an einen Herrn Täubel, der sich sehr für den Bau dieser Orgel eingesetzt hat.

Tromba aalensis 8': Aalen, Stadtkirche St. Nikolaus, Rieger 2009; dieses Register ist offensichtlich nach der Stadt benannt. Über seine Bauweise ist nichts bekannt.

Tuba capitalaris 8': Köln, Dom, Hauptorgel, Klais 2006; ein horizontal montiertes Hochdruckzungenregister auf 700 mm WS im Westwerk, der Name bedeutet "Domkapitel-Tuba".

Tuba episcopalis 8': Köln, Dom, Hauptorgel, Klais 2006; ein horizontal montiertes Hochdruckzungenregister auf 700 mm WS im Westwerk, der Name bedeutet "Bischofstuba". Er findet sich auch in der Rieger-Orgel des Regensburger Doms von 2009; hier bezeichnet er ein Zungenregister auf dem Solomanual mit 90, im Diskant 130 mm WS Winddruck.

Valentinos 8': Limbach/Odenwald, St. Valentin, Vleugels 2007; ein horizontal im Prospekt montiertes Regal mit leicht trichterförmigen Zinnbechern, die halbgedeckt sind durch einen gewölbten Deckel mit Mittelloch (ähnlich wie das Orlos 8' in dieser Orgel). Das Register ist benannt nach dem Kirchenpatron.

Voix Francois-Xavier 8': München-Trudering, St. Franz Xaver, Johannes Führer 2002; es handelt sich bei dieser Voix Francois -Xavier um eine prinzipalische Schwebung, die benannt wurde nach dem Kirchenpatron.

Vox Balaena 64': Köln, Dom, Hauptorgel, Klais 2002; Vox Balaena bedeutet "Walstimme". Es handelt sich um ein Register ohne eigene Pfeifen, das Grundton und Quinte des Principalbasses 32' (also 32'+21 1/3') erklingen läßt, so daß ein 64'-Ton als Kombinationston entsteht.

Vox Eva 8': Sankt Gerold, Christoph Enzenhofer 2000ca.; es handelt sich um ein Regal mit gedrechselten Holzbechern. Der Name Vox Eva erinnert an Eva Landis, die den Bau der Orgel finanziell unterstützt hat.

Vox Margarethae 4': München, St. Margareth, Johannes Führer 2002; das Register ist benannt nach der Kirchenpatronin, die Bauweise ist unbekannt.

Vox strigis: Magdeburg, St. Sebastian, Eule 2006; vox strigis = lat. "Eulenstimme". Bei Betätigung dieses Nebenregisters tritt eine hölzerne Eulenfigur aus Gehäuse, dazu ertönt ein "Eulenzug" von einer gedeckten Bourdonpfeife auf fis'. Das Register ist eine Spende der Erbauerfirma Eule und symbolisiert deren Namen.

Weingartmann: Feldbach/Steiermark, kath. Stadtpfarrkirche, Mathis 2012; eine Art Windspiel, das an den gläsernen Klang von Weinflaschen gemahnen soll. Der amtierende Pfarrer in Feldbach heißt mit Nachnamen Weingartmann.